



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin

T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 17. bis 24. August 2023

Der polnische Wahlkampf ist in vollem Gange. Die Parteien veröffentlichen ihre Kandidatenlisten, die Medien bringen immer wieder neue Umfrageergebnisse. Es gibt weiterhin starke Reaktionen auf die Kandidatenlisten der Bürgerkoalition (KO) und des darauf befindlichen Michał Kołodziejczak von der AgroUnia (Bauernbewegung). Die Untersuchung der russischen Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft in Polen durch einen Sejm-Ausschuss wird erneut diskutiert. Ebenso mehren sich Stimmen zu einer möglichen Spitzendebatte zwischen dem PiS-Vorsitzenden Jarosław Kaczyński und dem Vorsitzenden der Bürgerplattform (PO) Donald Tusk.

Wahlumfragen

Auf dem regierungsnahen Portal *wPolityce.pl* merkt Michał Karnowski an, die Stimmungen in der Gesellschaft würden sich verstärkt PiS zuneigen, und die Regierungspartei sei auf dem Weg zu einem Wahlsieg; nach einer Meinungsumfrage des Portals erreicht die Vereinigte Rechte (ZP) 39 Prozent der Wählerstimmen, die Bürgerkoalition 29 Prozent, die Konfederacja 13 Prozent, die Lewica (Linke) sieben Prozent, wobei die Umfrage die Unentschlossenen nicht berücksichtigt,¹ während die Opposition ihren Wahlkampf nicht recht zu führen wisse.

¹<https://wpolityce.pl/polityka/659522-nasz-sondaz-rewelacyjny-wynik-prawa-i-sprawiedliwosci>

Karnowski lobt die Regierungsparteien dafür, eine öffentliche Debatte zur Sicherheit und zu wichtigen sozialen Fragen zu führen. Zugleich nimmt er die Gefahr seitens der Opposition wahr, die Jarosław Kaczyńskis Lager von dem Kurs abbringen wolle, der ihm eine dritte Amtszeit einbringen könne. Die Opposition wolle die Regierung zwingen, „zu Themen zu wechseln, die dem Lager der Dritten Republik [d.h. den für die verfassungspolitischen Verhältnisse seit den 1990er Jahren eintretenden Parteien; A.d.Ü.] genehm sind, die Offensivinitiative zu verlieren, in die Falle einer Debatte über zweitrangige, emotionale und ideologische Fragen zu gehen.“² Er warnt, es sei der für das Regierungslager bisher gefährlichste Augenblick des Wahlkampfes eingetreten.

Völlig andere Ergebnisse präsentiert eine Umfrage, die am Dienstag von dem Portal *Wirtualna Polska* veröffentlicht wurde: Demzufolge würde die Opposition an die Regierung gelangen. Aus der von United Surveys durchgeführten Umfrage geht hervor, dass die ZP 34,5 Prozent erreichen würde, der KO 31,2 Prozent, die Trzecia Droga (Dritter Weg) neun Prozent, die Konfederacja 7,8 Prozent, die Lewica sieben Prozent. Obwohl damit PiS und ihre politischen Partner die einfache Stimmenmehrheit erreichen würden, könnte die Opposition durch Bildung einer Koalitionsregierung die absolute Mehrheit im Sejm gewinnen.³

Bis zu den Wahlen sind es kaum noch zwei Monate, in denen uns aber noch viele Umfragen begegnen werden.

Die AgroUnia

Die Veröffentlichung der Wahllisten der Bürgerkoalition hat zahlreiche Debatten ausgelöst, und dass die AgroUnia auf diesen Listen antritt, ruft teils heftige Reaktionen hervor. Paweł Nienaftowski von dem regierungsnahen Portal *wPolityce.pl* hält fest, aus anonymen Äußerungen seitens der Opposition gehe hervor, dass der KO-Vorsitzende Donald Tusk den Glauben daran verloren habe, er könne nach den Parlamentswahlen im Herbst Ministerpräsident werden.⁴ Viele Abgeordnete der oppositionellen KO verstünden nicht, wieso die AgroUnia auf gemeinsame Wahllisten eingeladen worden sei. Er zitiert den PiS-

²<https://wpolityce.pl/polityka/659514-najbardziej-niebezpieczny-moment-tej-kampanii-dla-pis>

³<https://wiadomosci.wp.pl/tusk-szybko-goni-kaczynskiego-ogromny-spadek-konfederacji-mamy-nowy-sondaz-6933020658219968a>

⁴<https://wpolityce.pl/polityka/659438-tylko-u-nas-krol-tusk-juz-teraz-pogodzil-sie-z-porazka>

Abgeordneten Piotr Król über Michał Kołodziejczak, den Vorsitzenden der AgroUnia: „Dies ist ein emotional völlig unbeherrschter Mann. Ein weiterer Haken besteht darin, dass die Bürgerkoalition sich damit auf Kosten der kleineren Parteien stärken will, insbesondere des Koalitionspartners Polnische Volkspartei (PSL) und des gesamten Dritten Wegs.“⁵

Joanna Solska überlegt in der *Polityka*, ob die AgroUnia Landwirte für die KO gewinnen wird, und nimmt an, bis zu einer Million Stimmen könnten von den Besitzern größerer Landwirtschaften kommen, einer Gruppe, derer sich bisher keine Partei angenommen habe. Mit Blick auf verstärkte Angriffe auf Kołodziejczak aus den rechtsgerichteten Medien betont Solska, PiS könne „Wählerstimmen zählen. Die Partei weiß, dass keine der im Parlament vertretenen Parteien die Interessen der großen Landwirte vertritt, obwohl doch von ihnen die Sicherheit der Lebensmittelversorgung des Landes abhängt. Sie befürchtet, Kołodziejczak könne bewirken, dass sich diese Politik ändert.“⁶

Małgorzata Myśliwiec sagt in einem Interview für *Newsweek*: „Vielleicht war es auch eine Fehlkalkulation, dass ein solcher Kandidat die aus der Landwirtschaft kommenden Wähler mobilisieren wird, aber zugleich von anderen starken Kandidaten der KO überholt wird, so dass ihm [Kołodziejczak] der Parlamentssitz nicht unbedingt sicher ist.“⁷

Das Portal *i.pl* zitiert eine Äußerung der PiS-Abgeordneten Anna Milczanowska: „Tusk hat Kołodziejczak in seine Wahllisten aufgenommen, weil er noch einen Scharfmacher braucht. [...] einen unberechenbaren Menschen, der Russland sehr nahesteht.“⁸

Die Polen bekommen ein Referendum

Wie vorhergesagt, stimmte der Sejm für die Durchführung eines landesweiten Referendums bei den bevorstehenden Parlamentswahlen vom 15. Oktober. Die Bürger werden nach ihrer Haltung zum Verkauf von Staatseigentum befragt, zur Anhebung des Rentenalters, zu den Befestigungsanlagen an der Grenze zu Belarus und zur Aufnahme von Migranten. Die

⁵<https://wpolityce.pl/polityka/659438-tylko-u-nas-krol-tusk-juz-teraz-pogodzil-sie-z-porazka>

⁶<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/rynek/2224488,1,gra-o-milion-czy-kolodziejczak-przyciagnie-do-koduzych-rolnikow.read?src=mt>

⁷<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/tusk-mowi-sprawdzam-wynik-kolodziejczaka-bedzie-prawdziwym-testem/wnc4sn7>

⁸<https://i.pl/do-czego-donaldowi-tuskowi-potrzebny-jest-michal-kolodziejczak-posel-pis-anna-milczanowska-nie-ma-zludzen/ar/c1-17816255>

Ansichten zum Referendum sind genau entlang der politischen Lagerzugehörigkeit gespalten: Zustimmung von der Rechten, Ablehnung von allen anderen Parteien. Im Folgenden einige Stimmen zu dem Thema.

Konrad Sadurski zitiert in einem Artikel für *Newsweek* den Warschauer Politologie-Professor Mikołaj Cześnik: „Ich zweifle nicht, dass es beim Referendum nicht darum geht, hart zu spielen, vielmehr spielt PiS hier ein Foul. Ich rate zu lesen, was die rechten Medien dazu schreiben: Schachmatt, toller taktischer Schachzug. Eigentlich zweifelt niemand, dass es hier um ein Propagandainstrument für politisches Marketing im Wahlkampf geht. Und um eine Weise, das polnische Recht zu den Obergrenzen bei der Wahlkampffinanzierung zu umgehen.“⁹

Joanna Grabarczyk zitiert im Portal *i.pl* Genowefa Grabowska, Professorin für Verfassungsrecht an der Universität Kattowitz und Expertin für internationales Recht: „Wenn die Polen das Referendum boykottieren, wird die EU uns noch mehr abzwängen. [...] das Referendum ist ein Werkzeug einer reifen Demokratie und wird in Zukunft sicher noch öfter angewendet werden, wir sollten daher daraus keine Streitfrage in der aktuellen politischen Auseinandersetzung machen.“¹⁰

Jakub Dobosiewicz wendet dagegen in der *Rzeczpospolita* ein: „Die Fragen wurden so formuliert, dass sie es der Regierung ermöglichen, unter dem Schleier einer ‚Kampagne für das Referendum‘ faktisch Wahlkampf zu machen. [...] Unter dem Vorwand, sich um die Meinungen von Polinnen und Polen zu kümmern, wollen sie eine Methode finden, mit der sie die Regulierungen zur Wahlkampffinanzierung umgehen können.“¹¹

Lex Tusk und Kommission zur Untersuchung russischer Einflussnahme wieder auf der Tagesordnung

Am Freitag, den 18. August, teilte der PiS-Abgeordnete Marek Ast, Vorsitzender der Justizkommission des Sejm mit, der Untersuchungsausschuss zur russischen Einflussnahme in

⁹<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/po-co-pis-referendum-ekspert-pis-ma-obywateli-za-malo-madrych/2e1jdrd>

¹⁰<https://i.pl/prof-grabowska-bojkot-referendum-to-bardzo-zly-pomysl-referenda-wiaza-unii-rece/ar/c1-17814227>

¹¹<https://www.rp.pl/publicystyka/art38984741-jakub-dobosiewicz-powiedzmy-tak-dla-wyborow-nie-dla-referendum-pis>

der polnischen Politik und Öffentlichkeit (das diesbezügliche Gesetz wird gemeinhin als Lex Tusk bezeichnet) werde in der laufenden Legislaturperiode doch nicht zusammentreten.

„PiS hat in der Stille davon Abstand genommen, noch in dieser Legislaturperiode den Ausschuss zur russischen Einflussnahme zu berufen. Die Rolle der ‚Lex Tusk‘ ist im Wahlkampf durch das Referendum übernommen worden,“¹² meint Izabela Kacprzak in der *Rzeczpospolita*, woraufhin sie eine anonyme Quelle aus der PiS-Partei zitiert: „Der Präsident erkennt mit Blick auf die Zeit keinen Sinn mehr in der Einrichtung des Untersuchungsausschusses. Ein weiterer Grund ist das Referendum. Das wird unseren Wahlkampf befeuern, nicht die Lex Tusk.“¹³

In seiner ersten Fassung erlaubte das Gesetz, vorbeugende Maßnahmen anzuwenden, etwa verdächtigten Personen die Ausübung öffentlicher Ämter zu untersagen, was bedeutete, dass der Ausschuss Politiker aus öffentlich finanzierten Positionen hätte entfernen können, selbst ohne Gerichtsbeschluss. Nachdem aus den USA Kritik laut geworden war, legte Präsident Andrzej Duda nach einigen Tage eine Novellierung des bereits unterschriebenen Gesetzes vor.

Wie Jakub Majmurek in *Newsweek* anmerkt: „Das [d.h. die Lex Tusk; A.d.Red.] mobilisierte die gesamte Opposition, massenhaft an dem Marsch im Juni teilzunehmen, und PiS hat zweifelsfrei erkennen müssen, dass konkrete Maßnahmen des Ausschusses die Wähler der Opposition stärker für den Urnengang mobilisieren würden als denjenigen Teil der Wählerschaft, der sich von der Errichtung eines solchen Ausschusses überzeugen lassen würde, Tusk habe Putins Anweisungen ausgeführt, oder wie in der PiS-Propaganda behauptet, Tusk habe ganz sicher auf Anweisung Angela Merkels gehandelt.“¹⁴

Aber bereits am Tag nach der Äußerung des Abgeordneten Ast erklärte der Chef des Präsidialkabinetts Paweł Szrot in dem Fernsehsender Polsat, der Ausschuss werde doch gebildet, weil der Präsident es so wolle. Dies bestätigte PiS-Sprecher Rafał Bochenek: „Wir möchten erreichen, dass der Untersuchungsausschuss zur Überprüfung russischer geheimdienstlicher Tätigkeit in Polen zustande kommt. Nichts wird vergeben. Transparenz ist wichtig für die Sicherheit der Polen, und der Ausschuss wird dazu beitragen, sie zu garantieren.“ Nach Auffassung des Investigativjournalisten Tomasz Piątek, wiedergegeben von

¹²<https://www.rp.pl/polityka/art38967701-pis-po-cichu-wycofuje-sie-z-lex-tusk-mlotem-na-donalda-tuska-ma-byc-referendum>

¹³ Ebd.

¹⁴<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/kaczynski-znow-sie-potkna-to-popis-nieudolnosci-pis/3h5res6>

Dorota Wysocka-Schnepf in der *Gazeta Wyborcza*: „PiS zögert die Bildung des Ausschusses hinaus, weil erstens die Amerikaner scharf dagegen protestiert haben und zweitens PiS Angst bekommen hat, sie werde nicht die politischen Gegner entlarven, sondern PiS selbst.“¹⁵

Kommt es zum Duell der Giganten? Die Debatte Kaczyński – Tusk

81,1 Prozent der Polen wollen eine Debatte der Vorsitzenden der beiden größten Parteien vor den Wahlen, wie aus einer Umfrage des Instituts für Markt- und Sozialforschung (IBRiS) für die *Rzeczpospolita* vom Juli hervorgeht.¹⁶

Jarosław Kaczyński wurde von Journalisten gefragt, ob er bei einer Debatte gegen Donald Tusk antreten werde. Der stellvertretende Ministerpräsident antwortete: „Gegen Weber gerne“,¹⁷ womit er auf den Nachhall auf die Äußerungen Manfred Webers anspielte, von dem wir letzte Woche berichteten. Tusk reagierte in den sozialen Medien: „Lieber Jarosław, es gibt nichts zu befürchten, nichts, wofür du dich schämen müsstest. Mit mir kannst du auf polnisch reden. Ein Stündchen Schmerz, und schon hast du es hinter dir.“¹⁸ Aleksandra Pawlicka bietet in *Newsweek* eine umfassende Analyse der möglichen Debatte und legt dar, wieso diese von Kaczyński nicht gewollt wird. Sie führt eine Äußerung des Publizisten Sławomir Sierakowski an: „Kaczyński ist kein guter Redner, er ist nicht so schlagfertig wie Tusk. Er hat zwar ein paar Bonmots geprägt, aber wer hat das nicht, der dreißig Jahre lang ganz vorn auf der politischen Bühne gestanden hat. Er würde höchstwahrscheinlich gegen Tusk den Kürzeren ziehen.“¹⁹

Der Warschauer Historiker Antoni Dudek sagt im *Dziennik* voraus, es werde nicht zur Debatte kommen: „Natürlich wird es keine Debatte geben, denn Kaczyński ist nicht daran interessiert. Tusk ist daran interessiert, denn er hat die schlechteren Umfragewerte. Derjenige mit den schlechteren Umfragewerten hat immer mehr Interesse daran als derjenige mit den besseren Werten.“²⁰ Mirosław Oczkoś, Experte für politische Imagebildung und Marketing, fügt hinzu, dies wäre eher der ultimative Zusammenprall langjähriger politischer Gegner: „Obwohl ich

¹⁵<https://wyborcza.pl/7,75398,30100077,tomasz-piatek-amerykanie-byli-przerazeni-ustawa-o-komisji.html>

¹⁶<https://www.rp.pl/polityka/art38760301-sondaz-kto-wygralby-debate-donald-tusk-jaroslaw-kaczynski-wiecej-polakow-wskazuje-tuska>

¹⁷<https://www.pap.pl/aktualnosci/debata-kaczynski-tusk-prezes-pis-z-weberem-chetnie>

¹⁸https://twitter.com/donaldtusk/status/1693572827016745342?ref_src=

¹⁹<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/debata-tusk-kaczynski-drogi-jaroslawie-nie-ma-sie-co-bac/g8wpyqd>

²⁰<https://wiadomosci.dziennik.pl/polityka/artykuly/9282385,wybory-2023-prof-antoni-dudek-nie-ma-watpliwosci-zapoczatkuja-chaos.html>

niemanden in Rente schicken will. Diese Debatte zu verlieren, würde für PiS die Wahlniederlage bedeuten.“²¹

Tweet der Woche

Der frühere Ministerpräsident Leszek Miller (Lewica) darüber, wie Polizisten nach einer Pressekonferenz hinter Michał Kołodziejczak her waren. Kołodziejczak behauptet, man sei ihm gefolgt, die Polizei, sie habe nur in der Gegend patrouilliert.

„Im Polen der PiS-Partei sind am sichersten der Vorsitzende Kaczyński und der bescheidene Sejm kandidat Michał Kołodziejczak, den die Polizei nicht aus den Augen lässt. Ersteren schützen sie, auf dass er nicht in den Knast muss, und Letzteren, weil sie ihn am liebsten ins Gefängnis setzen würden.“²²

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

²¹<https://natemat.pl/506098,oto-dlaczego-nie-ma-debaty-tusk-kaczynski-powod-miazdzacy-dla-pis>

²²<https://twitter.com/LeszekMiller/status/1694289712784048605>